

# Korrespondent.

**Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Abnahme von mehreren Exemplaren: bei Bestellung im Voraus durch unsere Expedition in  
Halt und auf dem Wege direkter Bestellung: durch die Post 1,20 Mk. oder 45 Pf.  
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit 2 bis 3 Seiten und enthält  
— Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.  
Für Rücksende ungelangener Sendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. handelswiss.  
mit neuesten Marktberichten.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeitspalte ober besen Raum für Merseburger und um-  
gebung 10 Pf., für die übrigen 20 Pf., auswärts pro  
20 Pf., im weiteren 40 Pf. Bei sonstigerem Gas mehrerer Zeitspalten  
Gehalt für Einzelzeitspalten nach Vereinbarung. Für Anzeigen und Offerten  
bestimmter Berechnung, nach dem Inhalt des Verlagsblattes. Für den  
Kannaspreis für mehrere Zeitspalten bitten wir um Zeugnis. Preis  
Anzeigen bei höherem 9 Uhr, Familienanzeigen bei 10 Uhr vormittags. 200

Nr. 11.

Mittwoch den 14. Januar 1914.

40. Jahrg.

## Die Novelle zum Landesverwaltungs-Gesetz,

die in vergangener Woche dem Herrenhause vorgelegt worden ist, beruht auf den Beratungen jener bekannten Immediat-Kommission, die die Regierung im Jahre 1909 eingesetzt hat. Nachdem zunächst im Verordnungswege neue Grundzüge für die vereinfachte Geschäftsordnung der Regierung, nachdem sodann im Jahre 1912 Gesetzesbestimmungen betreffs Erleichterung der Rechnungslegungsarbeit geschaffen worden sind, nachdem endlich auch eine neue Hinterlegungsordnung Anfang vorigen Jahres zustande gekommen ist, wird jetzt eine umfassende Novelle zum Landesverwaltungs-Gesetz vorgelegt, die gleichfalls in wesentlichen Teilen aus tatsächlichen Vorschlägen der Immediat-Kommission hervorgegangen ist. Indem wir uns vorbehalten, auf Einzelheiten des Gesetzentwurfes zurückzukommen, erwähnen wir heute nur in großen Zügen, welche Reformen er einzuführen beabsichtigt ist.

Er bezweckt eine erhebliche Erleichterung und Beschleunigung der Geschäftserledigung durch weitgehende Vereinfachungen des Verfahrens der Beschlußbehörde, sowie durch Änderungen des Disziplinarverfahrens. Den Stützpunkt bilden die hohen Beschlußbehörden soll die Zulassung schriftlicher Beschlußfassungen erleichtert werden.

Die Vereinfachung des Verfahrens des Gesetzentwurfes, in dem das sogenannte Bureau-System in allen Geschäftsstreifen der Regierung eingeführt wird. Beabsichtigt wird damit, der gesamten Regierung eine einheitliche Verfassung unter einheitlicher verantwortlicher Leitung zu geben, die Stärke der gesetzlichen Abteilungsabgrenzung, die eine zweckmäßige Verteilung der Arbeitslast und gleichmäßige Ausnutzung der vorhandenen Arbeitskräfte vielfach hindert, zu beseitigen und der Behörde eine größere innere Beweglichkeit zu schaffen. Da dieser Teil des Gesetzes allgemein interessiert, so geben wir den Artikel 5 hierunter wörtlich wieder. Er lautet:

In die Stelle der Paragraphen 17 bis 27 des Gesetzes treten folgende Paragraphen 17 bis 20:

§ 17.  
An der Spitze der Verwaltung des Regierungsbezirks und der Regierung steht der Regierungspräsident. Ihm werden Oberregierungsräte, Räte und Hilfsarbeiter, darunter nach Bedarf nach Richteramt befähigte (Substituten), beigegeben, die nach seinen Anweisungen die Geschäfte bearbeiten.

In den durch Gesetz oder königliche Verordnung bestimmten Fällen bedarf es einer beschließenden Mitwirkung der zu dem Geschäftstreite gehörigen Regierungsmitglieder und der sonst nach jenen Vorschriften berufenen Beamten (vergl. § 158 d.).

In diesen Fällen (Abs. 2) entscheidet Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Regierungspräsidenten den Ausschlag.

§ 18.  
Die Regierungsabteilungen für Kirchen- und Schulwesen und für direkte Steuern, Domänen und Forsten werden aufgehoben. Die Geschäfte der gesamten Regierung werden, soweit nicht durch Gesetz und königliche Verordnung abweichende Vorschriften getroffen sind, von den Regierungspräsidenten mit den der Regierung zustehenden Befugnissen verwaltet.

§ 19.  
Der Regierungspräsident ist befugt, Beschlässe (§ 17 Abs. 2, 3), mit denen er nicht einverstanden ist, außer Kraft zu setzen und entweder, sofern er den Außenhalt in der Sache für nachteilig erachtet, auf seine Verantwortung anzuordnen, daß nach jeder Ansicht verfahren werde, oder höhere Entscheidung einzuholen.

Der Regierungspräsident ist, soweit nicht in besonderen Gesetzen anders vorgeordnet ist, auch befugt, in den in § 17 Abs. 2 genannten Angelegenheiten allein unter persönlicher Verantwortlichkeit Verfügungen zu treffen, wenn er die Sache für eilbedürftig erachtet, im Fall seiner Anwesenheit an Ort und Stelle, eine sofortige Anordnung für erforderlich erachtet.

§ 20.  
Ein Oberregierungsrat wird mit der allgemeinen Stellvertretung des Regierungspräsidenten in Fällen der Behinderung beauftragt. Ist auch er verhindert, so geht die Stellvertretung auf einen anderen Oberregierungsrat über. Die zuständigen Minister sind befugt, in besonderen Fällen eine andere Stellvertretung anzuordnen.

Hierzu ist noch hervorzuheben, daß nach einer anderen Bestimmung der neuen Novelle für eine Anzahl von Geschäften der Schuldverwaltung, die auch bei ferneren Dezentralisationen unter allen Umständen in der Regierungsinanz verbleiben sollen, die beschließende Mitwirkung der Regierungsvertreter unmittelbar vorgeschrieben wird, während sonst nach § 17 die Geschäfte, bei denen den Regierungsmitgliedern ein mitentscheidendes Votum belassen wird, durch königliche Verordnung bezeichnet werden müssen. Bei dieser Gelegenheit sei gleich betont, daß ein wichtiger Teil der Verwaltungsreform, nämlich die Dezentralisation, in der vorliegenden Novelle wenig Beachtung gefunden hat. Man darf annehmen, daß dieser Mangel in einem späteren Gesetz ausgeglichen wird.

Der besseren organisatorischen Anpassung der Behörden an ihre Aufgaben sollen Vorschriften dienen über die Bildung der Kammer für Abgabefachen, über die Abteilungsbildung bei den Bezirksausschüssen, über die Sitzungspräsenz bei den Beschlußbehörden für gewisse Angelegenheiten und über die erleichterte Herbeiziehung technischer Beratung, endlich über die Einrichtung eines Disziplinargerichts, das die Vollversammlung der Regierung im Disziplinarverfahren erziehen soll.

Die Auflösung der Generalkommission in Königsberg und Übertragung der Generalkommissionsgeschäfte auf die obersten Gerichte und auf oberste Behörden der allgemeinen Landesverwaltung soll durch Beseitigung des Dualismus in Meliorationswesen, bei der Rentengutsbildung und bei der inneren Kolonisation — zunächst in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen — dazu beitragen, in diesen Geschäftszweigen die nötige Einheitlichkeit der Regierungstätigkeit zu sichern. Zur Durchführung dieses Punktes des Reformplans wird ein besonderes Gesetz erforderlich.

In den Abschnitten über die „Rechtsmittel gegen polizeiliche Verfügungen“ und über die „Zwangsbeschlüsse“ bringt der Entwurf endlich auch Vereinfachungen des Rechtsmittelswesens und der Instanzenzüge auf diesen allerdings beschränkten Gebieten.

## Zu den Verhandlungen der Kommission für Rüstungslieferungen

schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Die zehntägigen Verhandlungen der Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen haben, wie die veröffentlichten Berichte dazum, in feiner Weise die Befürchtungen in derer bewahrt, welche glauben, daß mit dem Einlegen der Kommission ein neuer Schritt auf dem Wege zum parlamentarischen System getan sei. Indem der Staatssekretär des Innern noch einmal bestimmt und klar feststellte, daß die Aufgabe der Kommission nicht in einer Kontrolle der laufenden Verwaltung bestehen könne, sondern nur in einer Prüfung und Erörterung der Methoden, in der im Heer und in der Marine bei der Vergabe von Lieferungen verfahren werde, führte er die Kommission auf das Gebiet, auf dem sie auch nach der Übergabe der Heeres- und Marineverwaltung wertvolle und dauernd nützliche Arbeit leisten kann. Die überaus lebhaften Verhandlungen, die in den beiden Sitzungstagen zwischen den der Kommission angehörenden Reichstagsmitgliedern und einer Reihe der Vertreter unserer größten wirtschaftlichen Betriebe stattfanden, führten im Rahmen der Kommissionaufgaben zu Aussprachen, die auch vom allgemein politischen Standpunkte aus als wertvolle zu betrachten sind. Insbesondere gilt dies von der Klarstellung der Resolution, die der Reichstag bei der Verabschiedung der Wehrvorlage hinsichtlich der künftigen Art der Vergabe von Rüstungslieferungen gefaßt hat. Auf der anderen Seite zeigen die Aussprachen, mit welcher großer Mühe und Sorgfalt in den industriellen Betrieben an einer Vervollkommnung, insbesondere der

Kalkulationsmethode, gearbeitet wird, und damit an der Lebendigkeit der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Unternehmung. Wenn auch schon bisher Heer und Marine eifrig bestrbt gewesen sind, durch Entsendung der mit dem technischen Betriebe beauftragten Beamten und Offiziere sich die Ergründungen der Privatbetriebe nutzbar zu machen, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß gerade auf diesem Gebiete sehr Erfolge zu erwarten sind. Die Zusammenarbeiten der beiden großen Militärverwaltungen mit den Vertretern der Industrie in der Kommission zu erwarten ist. Durch den Vorschlag des geschäftsleitenden Ausschusses der Kommission, für die wichtigsten Zweige der Rüstungslieferungen Referenten teils aus den Mitgliedern des Reichstags, teils aus den Vertretern der Industrie zu bestellen, die Hand in Hand mit den Referenten die Methode der Rüstungslieferungen prüfen, werden, wie schon jetzt zu erwarten ist, praktische Erfolge errungen, unbegrenzte Angriffe entkräftet, und damit unser öffentliches Leben vergiftete Auseinandersetzungen ausgedehnt, Heer und Marine in ihrer nationalen Arbeit gestärkt und gefördert werden.

## Der Bedeutung des Hereros-Aufstandes.

Nach hier eingetroffenen Telegrammen haben die Hereros durch Eisenbahnbrücke bei Diona, etwa drei Kilometer südlich von Otahandja, durch Zerstörung der Telegraphenverbindung mit Windhoek die Fernmeldungen unterbrochen.

Wie ein Blitz aus bestem Himmel schredte dies Telegramm in der Frühe des 14. Januar vor 10 Jahren die Gemüter in Deutschland auf. Am 12. Jan. war ein allgemeiner Aufstand der kriegerischen Hereros losgebrochen, und eine Epoche schwerer Kämpfe begann in den Kolonien, die die Wüste des Volkes zum ersten Male mit lebensgefährlicher Spannung nach der bisher mit völliger Gleichgültigkeit betrachteten Feind im schwarzen Erdteil richteten, die deutsche Nation in ihrer Tiefe erregten und aus der bisherigen „Kolonialdrohenheit“ aufrüttelten. Das sind die jenseitigen Folgen des großen Hereros-Aufstandes gewesen, der zunächst einen jähzählenden Schicksalsschlag für die junge Kolonie bedeutete. Die Überzeugung war damals allgemein, daß alles in Südwestafrika im tiefsten Frieden liege; die mächtigen Stämme der Hereros und Gontentotten, die alten Erbfeinde, die sich früher gegenseitig zerfleischt, hatten freiwillig miteinander Frieden geschlossen und schienen sich den deutschen Herren unterworfen zu haben. Aber dieser Friedensschluß währte nur hundert bewaffnete und berittene Hereros rüsteten die Stadt heran. Die Eisenbahnbrücke bei Diona wurde zerstört, die Telegraphenverbindung mit Windhoek abgeschnitten und die Feinde Otahandja eingeschlossen.

Der Aufstand mußte seit langer Zeit vorbereitet und geplant worden sein, denn ziemlich gleichzeitig begannen die Hereros am 12. Januar, im ganzen mittleren Schutzgebiet alle Weihen, mit Ausnahme der Engländer und Missionare, zum Teil mit viehischer Grausamkeit zu ermorden, die Farmen zu plündern und Alles Vieh, dessen sie habhaft werden konnten, zu fesseln. Auch die Behörden waren durch diese Greuelthaten völlig überfallen. „Der Aufstand“, heißt es in einem Bericht des kaiserlichen Gouverneurs, „ist der Regierung wie den Millionen und Millionen gleich unerwartet gekommen. In nie möglich gehaltener Weise haben die Hereros ihre Absichten zu verbergen gesucht und sind dann mit einem Schlage losgegangen. Es war die reine hinfällige Welpen. Ich hätte niemals an einen elementaren Ausbruch geglaubt, wie er jetzt erfolgt ist.“ Durch die tat-

frühe Verteidigung der kleinen deutschen Besatzungen, die bei dem Zug gegen die Kordelwärts zurückgelassen worden waren, widerstanden alle größeren Stationen den Angriffen der Hereros; aber trotzdem wurde durch deren Wüten ein grenzenloser Schaden angerichtet. Gegen 150 Anführer und Soldaten fielen der Nordluft der Eingeborenen zum Opfer; die meisten erstirbteten Familien waren völlig zerstört, der wertvollste Besitz, das Vieh, geräumt, was in mehr als 10jähriger Arbeit unter den schwierigsten Verhältnissen und mit großen Kosten an Kulturwerten ge schaffen worden, das war so in wenigen Tagen vernichtet. Besonders schlimm war das Los der Frauen gebeten, aber auch sie hatten sich bewundernswürdig tapfer gehalten, und ohne zu zittern und zu verzagen, den Männern helfend zur Seite gestanden. Aber auch nachdem die ersten Angriffe abgeklungen waren, blieb die Lage fürchterlich ernst. Die schwachen Besatzungen der einzelnen Stationen konnten zunächst auf Hilfe nicht rechnen; erst am 18. Januar trat das kleine Kanonenboot „Sabich“ zur Unterstützung von Spangsdorf ein, und die Stadt wurde nun gesichert. In den am meisten bedrängten Ortsteilen, Stahndorf und Omaruru hätten sich aber die kleinen Besatzungen der gewaltigen Ufermacht nicht lange erwehren können, wenn nicht die Kompanie des Hauptmanns Franke in Gemalmärzigen vom Süden des Schutzbereiches herbeigezogen wäre. Sie entsetzte in einem tapferen Siegeszuge die beiden Orte. Doch mußten dann noch schwere verlustreiche Gefechte geliefert werden, bis nach dem Eintreffen des großen Expeditionskorps aus Deutschland schließlich in der Entscheidungsschlacht am Waterberg der Unterang der Hereros befehligt wurde.

### Nachklänge von Zabern.

Der Kaiser hatte der „Wölkischen Zeitung“ zufolge am Sonnabend zur Abendtafel ins Neue Palais den Generalstabchef v. Moltke und Kriegsminister v. Falkenhayn geladen, die ihm über die Entscheidungen des Straßburger Militärgerichts in der Zaberner Angelegenheit Bericht erstatteten.

Der Gerichtsvorsteher in Prozeß Reuter, General v. Pletsch-Arbonne, hat, Blättermeldungen zufolge, die Freisprechung des Obersten v. Reuter telegraphisch dem Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow und Herrn v. Döberitz in Zankhausen, dem Freunde unaufrichtiger Redensarten, mitgeteilt. Die „Deutsche Tageszeitung“ spricht ironisch von einem „fürstlichen Verbrechen“, das der Gerichtsvorsteher hiermit begangen haben soll. Wir finden es allerdings höchst auffällig, schreibt die „Fr. Ztg.“, daß ein Gerichtsvorsteher sich veranlaßt sieht, den Freispruch, an dem er selbst mitgewirkt hat, sofort an zwei vollständig proklamierte Persönlichkeiten telegraphisch zu übermitteln, von denen die eine das geflügelte Wort vom „Leutnant und zehn Mann“ geschaffen hat.

Die Vorwürfe gegen die Zaberner Postbehörde, die Oberst v. Reuter in der Kriegsgerichtsverhandlung, nach dem Gerichtsbericht, erhoben hat, sind ungeschicklich. Der Postminister hat, wie offiziell berichtet wird, einem Vertreter der Postverwaltung gegenüber erklärt, daß er eine so schwere Beschuldigung gegen das Postamt in Zabern nicht habe ausprechen wollen, daß nämlich die Postbehörde in Zabern Karten mit beleidigenden Angaben an Offiziere unbekanntend bestellt habe, während Karten, in denen das Verhalten der Offiziere gelobt wurde, zurückgehalten worden seien. Seine Aussage vor Gericht sei entlieft wiedergegeben worden, es seien aber in Wirklichkeit Unregelmäßigkeiten bei der Bestellung der fraglichen Sendungen vorgekommen. Die von der Post eingeleitete Untersuchung hat nun ferner ergeben, daß bei der nach vielen Hunderten stählenden Menge der in Zabern für einzelne Offiziere eingegangenen Schmähtafeln tatsächlich eingegangene Zustimmungspoliten um, sind nur zwei von Personal wegen Zweifels über die Zulässigkeit eines darin enthaltenen Ausdrucks zunächst beanstandet worden. Beide Karten sind aber auf Anordnung des Postamts den Empfängern ausgehändigt worden, und zwar ohne eine jede Verpöschung, die zweite auf dem nächsten Bestellgange.

In den Kronprinzentelegrammen hatte die „Militärpolitische Korrespondenz“, nach Mitteilungen von unterrichteter Seite behauptet, es werde schwerer Vertrauensbruch eines oder mehrerer Beamten im Amtsbezirk der Oberpostdirektion Straßburg angenommen oder bereits zugegeben. Die „Fr. Ztg.“ bemerkt hierzu, die „M. Pol. Kor.“ vermange dabei die Dinge in unsinniger Weise miteinander. An der ganzen Mitteilung sei kein wahres Wort. Ihre Behauptung von der Benutzung klar als unlauter erlangter Nachrichtenquellen und von einer Verletzung des Depeschengeheimnisses in Verbindung mit unehrenhaften Veröffentlichungen ist erlogen.

### Balkannachrichten.

Zur Ehrenrettung des Prinzen von Wied. Es ist bereits in Berlin entschieden demontiert worden, daß der Prinz von Wied beabsichtige, nach dem letzten Versuch der mohammedanischen Albaner, sich einen Führer in Zapt Bahjo zu schaffen, auf die Übernahme der Regierung in Albanien unter diesen schwachen Verhältnissen zu verzichten. In Wirklichkeit liegen die Dinge folgendermaßen.

Der Prinz bleibt bei seiner Grundforderung, daß er die tatsächliche Übernahme des Thrones in Albanien abhängig machen muß von der Befolgung der 75 Millionen Franken, die er als Grundkapital zur Errichtung eines Zentrums in einem armen und nicht an Entwicklung den genannten Ländern unerschöpflich erachtet. Die vorgezogene Kollektierung der Großmächte für die Beschaffung dieser Summe soll nun nach römischer Aussage auf Schwierigkeiten in Berlin getroffen sein, insofern die deutsche Reichsregierung keinen Willen sieht, diese Garantie ohne parlamentarische Bewilligung des Reichstages zu leisten, während man angeblich fürchtet, daß sich im Reichstage aus den Sozialdemokraten sowie aus den

der Kandidatur des protestantischen Prinzen von Wied unfreudlich gemintem Mitglieder des Zentrums und der Polenfraktion eine ablehnende Mehrheit bilden könnte.

Infolge dieser formalen Schwierigkeiten in Deutschland hat Österreich-Ungarn in Italien angetrieben, die Garantien auf die beiden Vertragsmächte allein zu übernehmen. Darauf will aber die italienische Regierung nachsich nicht eingehen, weil sie es für unerwünscht hält, die Ausdehnung aller Garantiefürsorge für Albanien auf sämtliche Großmächte anzuregen und durcgeleitet hat. Es würde sich also heute bei dem allseitigen guten Willen der Mächte darum handeln, die formalen Schwierigkeiten, die bei der parlamentarischen Bewilligung in Berlin und auch in London bestehen könnten, zu überwinden und dadurch dem Prinzen von Wied das für die Übernahme der Regierung und des Thrones erforderliche Kapital zu schaffen.

### Von der deutschen Militärmission.

Wie man aus den offiziellen Veröffentlichungen der Porte über die Enthebung des Generals Viman von Sanders von seinem Kommando über das 1. Armeekorps schließen kann, scheinen die Türken kein ganz reines Gemüthe bei dieser Maßnahme zu haben. Man gewinnt allmählich den Eindruck, als ob die Porte, was sie freilich ausdrücklich abgelehnt bemerkt ist, doch unter dem Einfluß der Triple-Entente gehandelt hat, und trotz aller gegenteiligen Behauptungen eine Abschwächung der Wirkungskraft anderer deutschen Offiziere und der Militärmission nicht in Wahrheit beabsichtigt, doch dem Auslande gegenüber vorzupreisen beabsichtigt ist. Vorläufig ist jedoch die verpöschigte Veränderung noch nicht durchgeführt worden.

### General Viman von Sanders noch im Kommando.

Konstantinopel, 12. Jan. Vorläufig ist General Viman von Sanders von seinem Kommando über das 1. Armeekorps nicht abberufen worden, sondern steht eine Änderung auf dem Kriegsministerium bevor. Lediglich herrscht allgemein großer Unwille über die Verbreitung einer offenbar verkehrten Meldung durch ein anderes Ressort.

### Die Auffassung in Konstantinopel.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, sieht man in Fortsetzungen die Enthebung des Generals Viman von Sanders von seinem Kommando über das 1. Armeekorps zum Generalinspektionsamt und der Militärmission jetzt als endgültig an. Die Änderung in den General Viman zugeordneten Funktionen ist, wie offiziell erklärt wird, nicht die Folge irgend eines Schrittes seitens des Auslands, sondern ist ausschließlich der Initiative des Kriegsministers Ciner Pascha zuzuschreiben, der in einer Besprechung mit General Viman von Sanders diesem seine Absicht mitteilte, ihm das Generalinspektionsamt über die Armee anzuvertrauen und die Last des Kommandos über das 1. Korps abzunehmen. General Viman von Sanders antwortete, er sei zur Reorganisation der ottomanischen Armee, gleichgültig in welcher Eigenschaft, bereit. In Fortsetzungen wird übrigens gemeldet, daß diese Änderung geeignet sei, Aufstand zu rufen zu können.

Keine Veränderung des Postoffiziers Mahmud Mullar. Konstantinopel, 12. Jan. Nach den Mitteilungen, die den interessierten Kreisen von kompetenten Faktoren der Porte zugegangen sind, hat der Minister des Äußeren nicht daran gedacht, den türkischen Postchef in Berlin, Mahmud Mullar, abzuändern.

### Politische Übersicht.

Im Haager Friedenspalast abgehaltene Besprechungen haben zur Gründung einer Akademie für Internationales Recht geführt.

Schmerzschlangen. Franz Kossuth ist sehr bedenklich erkrankt. Die Ärzte befürchten das Schlimmste. Der Abgeordnete hat sich mit der Gräfin Lepossas, mit der er sich vor kurzem verlobt hatte, trauen lassen.

Frankreich. Zum französischen Votschaffer in Petersburg wurde am Montag im Ministerium der Direktor für politische und Handelsangelegenheiten im Ministerium des Äußeren, Paul Deschamps, ernannt. Patoque wird der Kaiserliche Votschaffer in Berlin, Marguerite in der Kaiserlichen Votschafferin in Wien, an Stelle Patoques zum Direktor für politische Angelegenheiten im Ministerium des Äußeren ernannt worden. Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat sich nunmehr nach Paris begeben.

Ägypten. Nach in Wien eingetroffenen Nachrichten hat in Kairo ein Zusammenstoß zwischen Deutschen und Franzosen stattgefunden, dessen Veranlassung der Flieger Bedrines gewesen sein soll. Auch in Beirut hat Bedrines nicht die besten Einbrüche hinterlassen, da sein Auftreten auch Franzosen gegenüber wenig höflich und korrekt war. Vor einer Veranlassung der „Union française“ hat der Flieger deutschfeindliche Reden gehalten, die auch außerhalb der deutschen Kolonie außerordentlich verurteilt haben. Da die „Union française“ international ist und der Präsident, ein Franzose, gegen die Äußerungen Bedrines nicht einschritt, sind sämtliche deutschen Mitglieder aus dem Verein ausgeschieden.

China. Die Auflösung des chinesischen Parlaments ist durch einen Erlaß des Präsidenten Juanhschi angeordnet worden. In seinem Erlaß erklärt Präsident Juanhschi, die Auflösung des Parlaments sei deshalb erfolgt, weil es unmöglich sei, eine Beschlußfähigkeit zu erreichen. Ein zweiter Erlaß weist die Kommissare an, die das Parlament auflösen und die Maßnahmen betreffend den Gelehe umzusetzen. Die Wiederberufung des Parlaments nach Abänderung dieser Gelehe wird feierlich versprochen. Gleichzeitig wird der Verwaltungsrat beauftragt, das Ergebnis seiner Erörterungen über die Organisation einer Kommission zur Abänderung der Verfassung vorzulegen. Ein politischer Mord in Shanghai. Der Begründer und Leiter der „Handelszeitung“, Wu wurde Sonntag nacht auf offener Straße in dem europäischen Viertel erschossen. Der Mörder wurde festgenommen. Das ist der erste Mord in den letzten drei Monaten. Es liegt offenbar ein politischer Mord vor. So war dafür eingetreten, daß die Postkapital Tschapei der europäischen Stadtverwaltung unterstellt wurde.

Sibirien. Über die Lage in Sibirien fehlt es an bestimmten Nachrichten. Sicher aber scheint zu sein, daß der Eisenbahnstreit kein allgemeiner geworden ist, da insbesondere das Bahnpersonal der Linien des Kaplandes sich bisher handhabend gemeldet hat, mitzumachen. Ein Telegramm des Generalen von Grewenitz aus Scharanowsk meldet, daß ein Teil der Mitglieder des Eisenbahnpersonals die Arbeit wieder aufnehmen

möge. Einige Leute hätten die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Der Direktor hofft, daß es möglich sein wird, am Montag den normalen Dienst aufrecht zu erhalten. Die Regierung hat sich gut vorgebehen und überall Bürgergarde wie Witzig zum Schutz der Verkehrsmittel aufgestellt. Am nächsten gebären sich nach wie vor die Tobansburger Generalstaaten, die in einem nach Kapstadt gerichteten Telegramm den Austritt des Ministeriums forderten.

### Deutschland.

Berlin, 13. Jan. Der Kaiser hörte Montag vormittag im Berliner Schloss den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Wirtl. Graf v. Valentini und lehrte am Abend nach dem Neuen Palais zurück.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow wurde am Montag von König v. Sachsen in Gegenwart des Staatsministers Grafen Ertmann von Göttrich in Jauernig empfangen. Daran schloß sich eine Frühstückstafel, an der auch der preussische Gesandte v. Bellow teilnahm. Der König hat dem Staatssekretär v. Jagow das Großkreuz des Albrechtsordens verliehen.

Zur Frage der Übernahme von Repräsentationspflichten seitens der Sozialdemokratie äußert sich im Anknüpfung an den Fall Witt-Blüthgen in der neuen Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ ganz bemerkenswert der Reichstagsabgeordnete Edmund Fischer. Er nimmt Witt in Schutz, der beim Empfang des Kaisers mit zur Begrüßung auf dem Kaiserpaß anwesend war, und er trägt: „Es ist nur dann freimüthig, modern, tolerant, der Ausfluß einer unabhängigen Gesinnung, wenn bürgerliche Gemeindepresidenten Sozialdemokratische Gäste, Todfeinde der bürgerlichen Gesellschaft, begrüßen? Oder ist es nicht auch freimüthig, tolerant, ein Zeichen des Freiheits- und Unabhängigkeitsgefühls, wenn Sozialdemokraten in ihrer Eigenschaft als Vorsteher von Gemeinden die Vertreter nichtsozialdemokratischer Gemeinschaften empfangen? Soll eine sozialdemokratische Stadtverwaltung nur sozialdemokratische Gäste begrüßen dürfen? Und was ist die Grenze? Wo soll die Grenze sein? Solches meint Fischer. Wenn die Sozialdemokraten in der bürgerlichen Gesellschaft ein formales oder faktisches Amt übernehmen, wenn sie in den Verwaltungsdienst eintreten wollen, um ihn zu erlernen, können sie sich den Repräsentationspflichten nicht entziehen. Sollen Sozialdemokraten gewonnen sein, jede Verhöhnung in der Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ zu vermeiden, um nicht die Aufmerksamkeit in der Verwaltung zu ziehen, zur großen Freude aller reaktionären Gegner der Sozialdemokratie.“ Fischer hat natürlich mit seinen Ausführungen durchaus Recht, aber bei einem erheblichen Teil seiner Gesellen wird er nicht das nötige Verständnis für seine Darlegungen finden.

### Parlamentarisches.

Die freikonservative Fraktion hat am 10. Interpellationen und drei Aräe im Abgeordnetenhaus eingebracht. Die Interpellationen lauten: Was denkt die königliche Staatsregierung zur Abhilfe der bei der Dienstbotenvermittlung in Dittmannsdorf vorgefallenen Unfälle? Die Reichsregierung hat anlässlich der Unfälle und die Möglichkeit der staatlichen Arbeitslosenversicherung zu unternehmen, um durch Verbilligung des übermäßig hohen Wohnplatzes eine der Hauptursachen der periodischen über den Arbeitslosigkeit zu beheben? Die Reichsregierung hat die reuere Regierung auf, im Bundesrat für rechtschließlichen wirksamen Schutz der Arbeitswilligen einzutreten. Ein anderer wünscht, zur Sicherung des Handwerks, Befämpfung des Bauhandwells und Beförderung der Lage des notleidenden häftlichen Hausbesitzes unermäßig genaue Maßnahmen zu treffen und hierbei die Justizfunktion des zweiten Reichstages über die Statuten der Bauforderungen vom 1. Juni 1900 in Erwägung zu ziehen. Der dritte Antrag lautet, im Interesse der Erhaltung des Bauernkandes Erhebungen darüber zu veranlassen, in welchem Umfang in den letzten 10 Jahren bäuerlicher Grundbesitz in größerer Maße zusammengekauft oder bestehendem Grundbesitz zugelegt worden ist.

### Provinz und Umgegend.

Halle, 13. Jan. Die städtischen Behörden von St. Marien beschließen die Veräußerung der berühmten Marienbibliothek. Nach dem Gutachten des bekannten Antiquitätenhändlers Eard-Müller hat die Bibliothek den Wert von 305 000 Mark. Man beschloß, die Bibliothek dem Magistrat für 100 000 Mark anzubieten.

Halle, 13. Jan. In der letzten Stadtverordnetenversammlung teilte wie wir schon berichteten, der Magistrat mit, daß die städtischen Beamten vom 1. April ab Wohnungsgeld beziehen sollen, und zwar die Mittelbeamten 400, 350 und 300 Mark, die unteren Beamten 200 Mark. Es sollen aber, wie jetzt aus der Magistratsvorlage bekannt wird, die Arbeiter um 10 Prozent herabgesetzt werden. Das Wohnungsgeld der Staatsbeamten beträgt in Halle 400-460 Mark für die Mittel- und 220 Mark für die Unterbeamten, für verheiratete städtische Lehrer 400 Mark, für unverheiratete 330 Mark, jedoch ohne Gehaltsabzug. Die Mehrzusgaben würden nach dem Magistratsvorlage 8800 Mark betragen.

Halle, 12. Jan. Der Sordengau hielt gestern hier seinen 12. Gattag ab. Erster Bürgermeister Kampoldt hielt die Vertreter im Namen der Stadt Dittmannsdorf willkommen. Gauverreiter Schneidermeister Hampe begrüßte die Vertreter namens des Gauers. Auf Vorschlag von Gauverreiter Lehrer Alendoff (Eilenburg) wurde an den Vorsitzenden der Deutschen Turnerbund Gauverreiter Dr. Gockel ein Begrüßungstelegramm mit den herzlichsten Wünschen für baldige vollkommene Gesehung geschickt. Anwesend waren 57 Vertreter. Der Gau beschloß zurzeit aus 42 Vereinen mit 2715 Mannschaften und 194 weiblichen Mitgliedern.

Halle, 10. Jan. Das größte Veräußerungsausschreiben des Reichs hat sich am 10. Jan. in Halle vollzogen. Das Eisenbahnenveräußerungsausschreiben. Das Eisenbahnenveräußerungsausschreiben ist mit insgesamt 198 000 M. Hypotheken belastet. Die Aktienbauerei Oerßen, die mit einer

Spottfahnenförderung von 55 000 Mk. an dritter Stelle steht, gab ein Gebot von 60 000 Mk. ab, um die zweite Spottfahne von 50 000 Mk. anzubieten. Da weitere Gebote nicht abgegeben wurden, wurde der Brauer als Grundstück zugelassen. Die Zuschlagserteilung erfolgt jedoch auf Antrag der Erstersten erst in 8 Tagen. Ganz ausgefallen sind drei Spottfahnen in Höhe von 3000 Mk., 10 000 Mk. und 20 000 Mk.

**Hofjan, 12. Jan.** Eine schöne alte Sitte hat sich hier erhalten, der Umgang der Schiffer. Nach dem oft langen Verbleiben von der Heimat veranlassen alljährlich Anfang Januar die Schiffseigner, Steuerleute und Schiffer der Umzug durch die Stadt, wobei ein großer Kahn und andere Schiffsartselemente vorangeführt werden. Vor dem Festzug wird den „Sonntagsknechten“ ein Ständchen gebracht. Dem Umzug folgt ein allgemeiner Markt. Das beliebte Fest, dem kein Schiffer fernbleibt, fand kürzlich in der herrlich milden Woche statt.

**Jena, 13. Jan.** Von einem jüdischen Unglücksfall ist die Familie des Gasarbeiters Ziegler hier betroffen worden. In Abwesenheit ihrer Eltern spielten die beiden drei und fünf Jahre alten Kinder mit Streichhölzern und verurlochten dadurch einen Brand. Als die Mutter von ihrem Ausgange heimkehrte, fand sie ihre beiden Kinder bewußtlos in der mit Rauch gefüllten Küche vor. Während das jüngste bereits erstickt war, ist das andere sofort in das Krankenhaus gebracht worden, wo es zum Leben zurückgerufen werden konnte.

**Beipiza, 12. Jan.** Geiern starb hier der jetzige Seneschal der Verlagsbuchhandlung F. A. Brodhaus, Heinrich Eduard Brodhaus, im 85. Lebensjahre.

**Freiburg i. S., 12. Jan.** Geiern nachmittag ist in Hermsdorf bei Hebesfeld der Kunstmaler Werner Hiedemann aus Freiburg neben der Staffellei im Walde ermordet worden.

**Dresden, 12. Jan.** Zwischen Sonnabend und Montag ist in der Seefraße in einem Juweliergeschäft eingebrochen worden, wobei die Diebe Gold- und Silberladen im Werte von 60 000 bis 70 000 Mark erbeuteten. Die Diebe bohrten vom Keller aus den Boden des Geschäftsfloors an und spazierten mit dem Stemmeln und Jernwerkzeugen durch den Keller in den Geschäftsräumen. Es handelt sich offenbar um internationale russische Einbrecher, denen eine Reihe von schweren letzten verurteilten Einbrüchen zugeschrieben wird.

### Gerichtsverhandlungen.

— **Kaum glaublich, aber wahr!** In 2 Monaten Gefängnis wurde in Berlin ein Fleischergehilfe und Wirtshausknecht verurteilt, der Wurst aus Hund- und Katzenfleisch bereitet hat. Der auffällig billige Preis von 40 Pf. für das Pfund „allerfeinsten Salami- und Federwurst“ hatte verdächtige Leute veranlaßt, die Polizei um eine Befragung der Knechtchen und Wirtshausknecht zu ersuchen, worauf die beiden Verurteilten die Aufnahmen betrafen. Verurteilt ist besonders, daß Knecht viele Gäste mit seinem Runden abblöte!

— **Verhaftungen eines Volksverwehrs.** Gegen den sozialdemokratischen Arbeiterführer Sch. aus Neudorf wurde ein Haftbefehl erlassen. Er sollte nach Bekanntgabe eines 16-jährigen Dienstabtritts, das bei ihm eine Anstufung über eine Gehaltsforderung erbeten hatte, diesem unethische Anträge gemacht haben. Erst auf energische Abmahnung des Abtritts soll der Angeklagte von diesem abgesehen haben. Um Abmahnung desselben Tages, als das Mädchen nachmittags erschien, hat er dieselbe nochmals bedrängt, bis ihm schließlich mit Anzeige gedroht wurde. Das Schöffengericht in Neumünster sprach Sch. seinezeitig von der Anklage der Verleumdung frei. Auf die Verurteilung des Amtes wurde hin wurde er später von der Strafkammer in Kiel wegen Verleumdung in zwei Fällen zu 15 M. Geldstrafe verurteilt. Sch. legte darauf beim Oberlandesgericht Kiel Revision ein. Er sucht das Urteil seinem ganzen Umfang nach an und rügte die Verletzung materiellen Rechts. Da die Ausführungen des Vordergerichts eine rechtsirrtümliche Auffassung nicht erkennen ließen, wuz die Revision vom Strafenrat des Oberlandesgerichts verworfen.

### Schneefall und Schneestürme.

Nach den neuesten Meldungen ist der Sturm an der Ostküste abgeklungen und die großen Gebirge vorübergehend still. Stillaktionen für die schwer Geschädigten sind bereits von vielen Seiten eingeleitet worden. Der Statthalter von Pommern, Prinz Eitel Friedrich, hat sich nach den heimgekehrten pommerschen Landrathen begeben. — Der Rhein und viele seiner Nebenflüsse sind weiter im Steigen begriffen. Auch in Belgien hat die Hochwassergefahr noch nicht abgenommen. Es wird gemeldet:

#### Die Sturmflut an der Ostküste.

Rössin, 12. Jan. Der Sturm ist abgeklungen, heute herrscht leichter Westwind. Nach Westfalen hinüber kann die vereiste Landstraße benutzt werden. Der See ist bei Rastum frostvollständig gefroren und ermöglicht den Verkehr. Das Schlimmste scheint überstanden, die Vereisung fängt wieder an. Das Dorf Laase ist dem Verkehr wieder erschlossen. Von Deep aus begaben sich mehrere Schiffe über das Eis hinweg nach Laase und brachten den dort angstvoll Starrenden Lebensmittel. Man will versuchen, noch am Montag von Rössin aus einen großen Eismitteltransport nachhin abgehen zu lassen. Regierungspräsident Drems aus Rössin und Geh. Bauamt Wilhelm haben sich nach Rügenwalde begeben, um von dort Damerort zu erreichen. Die Damerort Einwohner befinden sich noch immer in dem Hause auf der Düne. Es geht ihnen jetzt verhältnismäßig gut. Unmittelbare Gefahr liegt augenblicklich nicht mehr vor.

Aus dem pommerschen Hochwassergebiet sei noch nachzutragen, daß Prinz Eitel Friedrich die von der Sturmflut gefährdeten Ortsgassen besichtigt hat. Er fuhr von Rössin im Automobil nach Sorenbom und besichtigte die Verwüstungen. Die Häuser im unteren Teile des Dorfes sind vollständig zerstört. Zwei Geschäfte sind dem Einsturz nahe, von beiden Häusern sind bereits große Teile abgebrochen. Die Häuser an der Ostseite sind teilweise verbleibt. Von dort fuhr der Prinz nach Deep. Bei Nest bemerkt sich eine Hilfs-

solonne des Infanterie-Regiments Nr. 54, von deren Führer er sich über die Arbeiten am Tief berichten ließ und erbat, daß es nach fünfjährigem Verbleiben bei das Tief freizumachen. Prinz Eitel Friedrich besichtigte eingehend die Arbeiten am Tief und fuhr den Januderssee entlang über Großmühlen nach Rössin zurück, wo er um fünf Uhr anlangte. Die Ortsgassen, die der Prinz passierte, hatten sämtlich gefloht. Der Prinz wurde überall von der Bevölkerung freudig begrüßt. Die See ist verhältnismäßig ruhig und zugefroren. Der Wasserstand Januderssees fällt beständig. Die Einwohner befinden sich wohl.

Über die Verheerungen an der pommerschen Küste veröffentlicht der „Berl. Lot.-Anz.“ folgenden Bericht: Rössin, 12. Jan. Die Hochwasserflut hat besonders in den Bezirken Rügenwalde, Rössin und Schlawe furchtbare gewüthet. Im Rössiner Kreise sind vier Dörfer, so gut wie vernichtet. Schon die Fahrt mit der neuerbauten elektrischen Straßenbahn nach Rössin nach den inoffiziellen Berichten Müll, Großmühl und Nest zeigt die Verheerungen der Sturmflut. Diese Orte liegen ebenso wie die vom Wasser verschlungenen Ortsgassen Damerort, Laase, Sorenbom und Sauerhufen auf einer schmalen Landzunge, die auf der einen Seite von der See, auf der anderen von dem Buhnen und Januders See begrenzt wird und, wie schon gemeldet, von der anstürmenden See durchbrochen worden ist. Furchtbare Szenen spielten sich in Laase und Damerort ab. In beiden Dörfern, die vollkommen zerstört sind, stieg das Wasser am Sonnabend so schnell, daß die Bewohner, etwa 100, nichts als das nackte Leben retteten. Das Wasser überflutete die Häuser, der schreckliche Vieh tonnte nicht mehr losgemacht werden und ertrank in den Ställen. Von einem starken Nordwind gesteuert, stiegen die Fluten höher und höher und brachten die auf dem Strande stehenden, mit Schnee bedeckten und zum Teil eingestürzten Gebäude alsbald zum Sinken. So blieb den unglücklichen Fischern nichts übrig, als auf die Dächer der Häuser zu klettern, um dort zu überleben. Frauen und Kinder saß dreißig Stunden lang in durchdringten Kleidern und warteten auf ihre Rettung. In Laase wurden die Häuser von den Wogen unterpflückt und stürzten schließlich ein. Die Bewohner retteten sich schwimmend bis zu den nächsten Säulen und kletterten dann, als eine Zufallsrettung nach der anderen verschwand, auf die höchste Düne, wo sie noch länger überlebten. Dort liegt ein festes Haus, in dem die Bewohner, eng zusammengepackt, Zuflucht gefunden haben. Den meisten der Unglücklichen war es nicht gelungen, sich ausreichend mit Nahrungsmitteln zu versehen, und so gelitten sie zu der Qual die Fülle und der Hunger. Die See rauscht über Damerort hinweg und kein Merkmal zeigt auf den Fluten heraus, die Stelle zu finden, wo das frische Dörfer gestanden. Am Sonnabendabend gelang es zwei Rössiner Bürgern unter höchster Lebensgefahr und bis zum Halbe im Wasser wachend und über das dünne Eis des Januders Sees treibend, bis nach Laase vorzudringen. Sie fanden dort namenlos Jammer. Auf der Kranz an warteten die Leute nur durch Pfeilschaden und wiesen auf ihr vernichtetes Dorf hin. Das Dorf Sorenbom am Januders See ist am Sonnabend geräumt worden. Das Wasser fand dort bis zu den Dachstühlen hinauf. In der Ortsgasse Sauerhufen und Nest Gebäude eingestürzt, nachdem sie die Bewohner gehalten verleben mußten. Der Bauernhufen Berg, im Sommer ein beliebter Ausflugsort, hat eine Höhe von mehr als zwanzig Meter hat, ragte nur noch vier Meter aus den Fluten hervor. Auch in Deep hat die See furchtbar gewüthet. Die ganze Uferpromenade ist überflutet, und sechs Häuser sind eingestürzt. Aus allen Ortsgassen am Buhnen und Januders See kommen dringende Hilferufe.

#### Das Hochwasser in Belgien.

Brüssel, 12. Jan. Aus dem ganzen Lande kommen Nachrichten, daß das Hochwasser infolge der großen Schneefälle getrieben ist. Im Tale der Wesdre schwebt man den Schaden, der bisher angerichtet wurde, auf mehrere Millionen. Es scheint, daß die Gegen von Verdiers, Viltich und Mannu außerordentlich stark heimgeklagt worden ist. Auch an der Schelde, wo der Hochwasser gemeldet. Der Eisenbahnerverkehr konnte aber bis jetzt im ganzen Lande noch aufrechterhalten werden.

#### Schneefall in den Alpen.

München, 12. Jan. Nach ledendredreißigstündigem Regen ist in der Vorarlpe stark Schneefall eingetreten, wodurch einer Hochwasserlastkatastrophe vorgebeugt wurde. Der in den letzten sechs Stunden niedergefallene Schnee erreichte stellenweise eine Höhe von drei bis vier Staatsbahnen in Innsbruck mittlere Höhe, der Verkehr auf der Straße Innsbruck-Mittenwald insofern Schneefalls bis zum 14. Januar und möglicherweise noch länger, eingestellt werden. Der Zug Nr. 616 Garmisch-Mittenwald blieb bei Rallensbrunn im Schnee stecken und mußte nach Garmisch zurückgeleitet werden. Mehrere Züge vieler Städte fallen aus. Auf der Straße Garmisch-Grichen wurde der elektrische Betrieb eingestellt. Der Verkehr wird mit Dampf fortgesetzt. Auch hierbei erwachen Schwierigkeiten, da Wassereinmischungen für den Dampftrieb fehlen. Der Zug Nr. 720 Neute-Hellernberg ist im Schnee stecken geblieben. Andere Züge sind ausgefallen. Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Verkehr zwischen Garmisch und Neute ganz eingestellt wird.

### Vermischtes.

\* **Bei einer Explosion von Dynamit, das in der Nähe eines Feuers getrocknet wurde, wurden in Verba (Estalonen) vier Arbeiter getötet und fünfzehn verletzt, darunter mehrere Frauen.**

\* **Explosion in einer amerikanischen Mine.** In der Rock Castle Kohlenmine in der Nähe von Birmingham in Alaska wurden dieser Tage bei einer Explosion 5 weisse und 7 schwarze Arbeiter getötet. Im Augenblick der Explosion fielen sich über 200 Arbeiter in dem Bergwerkschacht, die aber 100 noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Als Ursache der Katastrophe wird Selbstentzündung von Kohlenstaub angenommen.

\* **Eine Insel im Simeer entdeckt.** Der Polarforscher Kapitän Wilkitt ist in Vetersburg eingetroffen, um über die Entdeckung einer neuen Insel im Sibirischen Simeer, 26 Meilen nördlich von Cap Adel Fuzkin (Simeer), dem Kommando Semla in der Nordküste des Simeer, Meldung zu machen. Die Geographie wurde wie rühmlich festgestellt. Im Sommer 1913 mit dem Dampfer „Taimir“ und „Baigatsch“ unter-

nommen. Die neu entdeckte Insel ist 16 Meilen lang und in ihrem südlichen Teil 16 bis 40 Fuß über den Meeresspiegel gelegen. Entdeckt ist das Land mit Tausenden (Wasserkühen) bewohnt. Von Frauen wurden Säuglinge und große Wägen bemerkt. Nach dem Vortrag beim Senat soll die Insel ihren Namen erhalten.

\* **Die gestohlene Droschke.** Um seine Eigentümlichkeit wurde durch einen dreien Dieb der Droschke entführt. Er aus der Befragung in Berlin. Er hatte seine Droschke ebenfalls für kurze Zeit vor seinem Hause ohne Aufsicht stehen lassen, weil er noch einmal zurück mußte, um etwas zu holen. Als er dann die Straße wieder betrat, war seine Droschke spurlos verschwunden; ein frecher Dieb hatte sich inzwischen auf den Weg hinaufgeschlüpft und war mit dem Wagen losgefahren.

\* **Ein getrandelter Dampfer wieder festgeworden.** Der Holddampfer „Manowag“, der an der russischen Küste bei Maabta am 3. d. M. auf Grund geraten war, ist freigelegt wieder festgemacht worden.

\* **Feuer in einem Gerichtsgebäude.** In Nichtenau (Westfalen) ist das Amtsgerichtsgebäude niedergebrannt. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt. Nach einer träteren Meldung sind bei dem Brande nur der Kassenbestand, die Grundbücher und ein Teil der Akten gerettet worden.

\* **Der Dank für die Rettung von Schiffbrüchigen.** Die Reeder, die untergegangenen amerikanischen Dampfer „Oligoma“ haben der Hamburg-Amerika Linie ihren Dank und die größte Anerkennung für das heldenmütige Verhalten der Besatzung des Dampfers „Gavaria“ bei dem unter den schwierigsten Verhältnissen vollzogenen Rettungswerk ausgedrückt und ihr einen hohen Betrag zur Verteilung an die Besatzung der „Gavaria“ übergeben.

\* **Durch einen rücksichtslosen Motoredfahrer überfahren.** Das Opfer eines rücksichtslosen Motoredfahrers wurde Freitagabend die 35 Jahre alte Gefährtin Marie Sante in Keit idendorf bei Berlin. Als Frau S. den Fahrweg überquerte, kam ein Motoredfahrer in raschem Tempo heran. Gestrandet wurde sie durch den Fahrer überfahren, doch rettete der Fahrer Sante auf sie zu und schleppte sie mit solcher Wucht auf Boden, daß die Frau bewußtlos liegen blieb. Dann suchte er mit noch vermehrt Schnelligkeit das Weite. Frau S. hat 10 erhebliche Verletzungen erlitten, daß sie nach dem Ratenhause gebracht werden mußte.

\* **Aufgefundene Frauenteile.** Am 11. d. M. Donau auf der letzten Stufe der Fußstiege, fanden am Sonntagabend mehrere Ausruher einen Leichentopf, der etwa fünfzehn Zentimeter tief im Wasser lag. Sie luden den Korb auf einen Wagen und fuhren nachhause. Untermorgen fanden sie den Korb und fanden darin zu ihrem großen Entsetzen eine Frauenteile in weitem Strickhemd, langes, blondes Haar bedeckte das Gesicht. Die Ausruher telefonierten an die Polizei, die eine Kommission an den Fundort entsandte. Diese konstatierte, daß der Korb innen mit verdorbenen Wein ausgetauscht ist, er trägt eine Aufbeschriftung auf dem Kopf. Von Wien nach Budapest, Döbblinghof, 988. Der Redaktionsrat hat die Aufschrift: „Fragha Rubin“ versehen. Die Frau war etwa dreißigjährig, etwas mager und von mittlerer Statur. Spuren äußerer Gewalt waren nicht vorhanden. Es wird daher angenommen, daß die Frau vergiftet oder durch einen Knüttel erschlagen worden sei. Des weiteren meldete die Döbblinghofen Zeitung, daß die Frau gegen 1/6 Uhr früh einem schwarzgekleideten, mageren Mann und einer Frau mit grauem Kopf und braunem Halsstuch auf der Wiener Hauptstraße gesehen, die einen Leichentopf, den sie für denselben erkannte, und der sehr schwer zu sein schien, mit großer Eile schleppten und dann in die Gasse hineingetragen. Am Leichenschauhaus erkannte der Schauffeur eine Leichentopf, dessen Name Steiger die Leiche der ermordeten Dame, die er tags zuvor vom Leichenschauhaus nach der Doberneigasse gefahren hat, wo sie ausstieg und weiterging. Sie hatte ihm 4 Kronen 60 Heller für die Fahrt bezahlt. Die Polizei wird sich bemühen, die Spuren mit einem großen Aufgebot. — In der Nähe der Döbblinghofen, Frau Boden, wurde ebenfalls die Leiche einer etwa vierzigjährigen Frau gefunden. Anscheinend handelt es sich um einen Zufall. Die Behörden sind eifrig tätig, den grauen Hund aufzufahren.

\* **Ein vielseitiger Mann ist der Schreiner Georg Groß in Ebing bei Staffeleien.** Außer seiner Schreinerlei betreibt der gute Mann noch Landwirtlich, hat einige Nebenberufe und eine gute Anzahl. Weiter ist Groß noch Gemeindevorsteher, Rührer, Kaufmann, Feuertänzer, Leichenbeger, Zuschneider, gemeindlicher Kassierer und endlich fastlich aufgeregter totaler Kleinfabrikant.

\* **Quanzig Jahre an der See.** Durch einen Unfall erkrankte die Genbarmerie in einem Dorfe bei Orleans ein Verbrechen, beschloß sich aus Dabücht die über sechzigjährige Frau Robison gegen ihre Stiefsohnin Schulig gemacht hatte. Diese, ein fünfzigjähriges, gelichschwaches Weib, wurde hatnach angeklagt in einer Schone aufgefunden. Seit langer Zeit man spricht von 20 Jahren dauerte dieses Martyrium. Frau Robison und ihr der Mischuld verdächtiger Sohn wurden verhaftet.

\* **Familien drama.** Der verheiratete, 26-jährige Eger Paul Kollapfel in 1881 in a in Niederbavern wurde am Freitag plötzlich erschossen. Als ihn sein Vater berufen wollte, brachte er diesem mit einem Messer zwei gewichtige Stiche in den Rücken bei. Erst als er in die Zwangsjacke gesteckt worden war, konnte Kollapfel in das Krankenhaus gebracht werden. Ein Bruder und eine Schwester befinden sich in der Irrenanstalt Deggendorf, ein anderer Bruder verbleibt dort der Jahren Selbstmord beim Warten in einem Anfall von Selbstmord. Ein dritter Bruder kam vor Jahren bei einem Brandunglück um.

\* **Deutschland auf der belgischen Ausstellung in Malmo.** Die nächste große internationale Schau ist die Weltliche Ausstellung in Malmo, die am 15. Mai 1914 ihre Pforten öffnen wird und auf der vier Ozeanstaaten, Dänemark, Schweden und Norwegen an der Weltberühmtheit vereinigt sind. Eine besondere Freude der Ausstellung wird die deutsche Abteilung sein. Die Zahl der Anmeldungen ist im Laufe der Zeit berari netzter, daß der ursprünglich auf 15 000 Quadratmeter angenommene deutsche Ausstellungsplatz allmählich auf rund 25 000 Quadratmeter erweitert werden mußte. Die Wabberstellung an die einzelnen Aussteller ist vom Generalkommissariat bereits erfolgt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Köhner in Merseburg.

**Cinophon - Theater**  
Gr. Ritterstr. 1.

Programm von Mittwoch bis Freitag.  
Nebungen der Pariser Generewerb. Interessant.  
Der zerstreute Julius. Alles mit lachen.  
Sammt-Boche. Aktuell.  
Klebschuh endzeit seinen Vater. Humoreske.  
Der Mann, der nicht lachen kann. Sehr stark.

**Hungernde Sperlinge.**  
Erregendes Drama aus dem Leben armer Wäscherinnen.

**Menschen u. Maschinen.**  
Spannendes Drama einer New-Yorker Falschmünzfabrik, welche von Detektiven verfolgt wird.

Mehrere hundert Zentner 20 bis 30 mm harte Buchen, harte Kieferplatten (Feuerfest), sowie Schmelzstein hat abzugeben  
Carl Marktgraf, Lauchstedt, Baugeschäft.

Reflektanten bitte um Preisangabe. Verschickung Dörftenerer Schmelzstein.

Darfst du auch mehrere hunderttausend Mauersteine, große Mengen Schamottesteine, Dachziegel, Zotten, Holz und Brennholz, Fenster, Türen, großer Schuppen (passend zu Feldscheune) Holz und Schmalz. Alles wie neu. Meldestelle: Lauchstedt, Markt 26.

**Ruhholz.**

Birke 20 Stück starke und schwache gefällte Ästern, 1 harte Doppel und circa 1000 Stück weiche Schuppensteine zu verkaufen. Näb. Meuselener Str. 2.

**Altes Bauholz**

als Brennholz in größeren und kleineren Mengen zu verkaufen (auch frei Haus). Friederichstr. 36

**20 Ztr. Langstroh** zu verkaufen. Dore, Hedra

- 1 geb. Dampfwaschmaschine
  - 1 „ Nähmaschine
  - 2 „ Fahrräder
- verkauft billigst  
Ostf. Schwendler, Karlsru.

**Viehfutter - Dämpfer** mit eiserner Quetsche, 3 Zentner Inhalt, und  
**Rüben - Schneidemaschine**, beides neu, für die Hälfte des Wertes zu verkaufen  
Merseburg, Neumarkt 14

**Fortdauer des grossen Saison - Räumungs - Verkaufs**

bis 17. d. Mts.

Alle Modewaren und Restbestände die unbedingt geräumt werden sollen, sind nochmals

**weitgehend ermässigt.**

Jeder Einkauf ist daher besonders lohnend und bedeutet grosse Geldersparnis.

Otto Dobkowitz Merseburg Entenplan 8.

**Deutsch-Evangelischer Frauenbund.**

Dienstag den 20. Januar, abends 8 Uhr in Rülles Hotel

**Vortrag**

von Herrn Superintendent Professor Bithorn: „Goethes Iphigenie und das moderne Frauenideal.“ Gäste willkommen.

**Die Welthilfssprache „Esperanto“.**

**Öffentlicher Vortrag** von Oberlehrer Schmiedeberg aus Delitzsch. **Zugleich Ausstellung v. Zeitschriften u. Büchern.** **Wittwoch den 21. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im „Katscheller“.** Eintritt frei. Wer sich für eine Welthilfssprache interessiert, ist willkommen.

Hierdurch erlaube ich mir bekannt zu machen, dass ich, nachdem ich denjenigen Teil meines Geschäfts, der die Zimmererei, Tischlerei und Glaserei betraf, auf meinen langjährigen Werkführer Herrn W. Büttner zur selbständigen Weiterführung übertragen habe, mein Baugeschäft im übrigen in unverändertem Umfang und in derselben Art und Weise wie bisher fortführe.

Ich bitte, das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch für die Zukunft bewahren zu wollen.

**C. Günther, Maurermeister,**  
Friedrichstrasse 36.

Am 15. d. M. können noch einige Damen an dem wieder beginnenden

**Zuschneide- u. Schnittzichnen-Kursus** teilnehmen.  
M. Schuchardt, Leichstraße.

**Torfstreu - Torfmull**

hält bestens empfohlen  
**Eduard Klaus,**  
Ferienroder 27.

**Alle Inserate**

für auswärtige Zeitungen fördert schnell und ohne Aufschlag  
**Merseburger Correspondenz**  
Abt. Annoncen-Expedition.

**Klavier - Unterricht**

erteilt  
**Gertrud Gelbke, Annenstr. 1. II.**

**V.D.H.**  
General-Versammlung  
i. Hotel Halbmond, wichtige Tagesordnung.  
Um vollständiges Erscheinen wird höflich ersucht.  
Der Vorstand

**Ghkopan.**

Gasthof „Deutscher Kaiser“  
Sonntag den 18. Januar d. J.

**Maskenball**

mit Prämierung von Rauchk. Habanna,  
worauf freundlichst einladet  
Der Vorstand.

**Brennlicher Adler**

Mittwoch abend  
**Pökelrippchen**  
mit Kartoffelsalat.

**Strandschlößchen.**

Jeden Mittwoch  
**Plinsen.**

**Vaterland.**

Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Es ladet freundlichst ein  
A. Bollrat.

**Dieters Restauration**

Ans. Herrn. Just.  
Jeden Mittwoch und Freitag  
**Schlachtfest.**

**Zum alten Dessauer**

Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**Bergschlößchen.**

Mittwoch großes  
**Schlachtfest.**  
Dienstag abend feische Bratwurst.  
Es ladet zu zahlreichem Besuch ein  
Walter Sebre.

**hauschl. Wurst**

Donnerstag  
**hauschl. Wurst**  
Friederike Vogel, Hofmarkt 17.  
Wittwoch

**Schlachtfest.**

A. Bielas Nachf., Lindenstr. 16.  
Wittwoch

**Schlachtfest.**

Otto Einzel, Glogtauer Str.  
Wittwoch  
**Zöpfe**  
von ausgetämmtem Damenbaar fertig an  
H. Presch, Rossmarkt 2.

**Schluss der Anzeigen-Annahme** für den „Correspondent“  
**9 Uhr vormittags.**  
Im Interesse der Auftraggeber bitten wir um gefl. Beachtung dieser Schlusszeit.  
**Größere Anzeigen** wollen man am Tage vorher aufgeben.  
Gleichzeitig teilen wir mit, dass die Expedition von abds. 1/8 Uhr ab geschlossen ist.  
Expedition des Merseb. Correspondenz.

**Jedes Quantum REINES EIS**  
kauft  
**Stadtbrauerei Merseburg.**

Erste Beilage.

Drachlose Telegraphie in den deutschen Kolonien.

Bei der kürzlich stattgefundenen Sitzung der Technischen Kommission des National-Wirtschaftlichen Komitees...

Deutschland.

Staatsverordnungen für die Justizverwaltung vom 8. Januar 1914...

„Herzengold“.

Roman von S. Courths-Walke.

(4 Fortsetzung) (Nachdruck verboten.) „Was kann ein Kind für die Handlungen seiner Eltern?...

nahmen, Rechnungsabsetzen, Kosten und Geldstrafen, mit den einzelnen Ausgaben...

Das Reichsgericht Nr. 2 enthält eine Bekanntmachung, betreffend die amtliche Veröffentlichung grundsätzlicher Entscheidungen...

Als eine Zeitungsbesitzerin für die Konservativen. Der konservative Verein Brandenburg a. S. hat den konservativen Fraktionen des Reichstags ein Dankschreiben für ihre Haltung im Reichstag bei Besprechung der Jaberner Interpellation geschickt...

Sozialdemokratie und Kirchenaustrittsbewegung. Aus Berlin schreibt man: Von dem immer wieder dreißig abgelehnten Zusammenhang der sozialdemokratischen Partei mit der Kirchenaustrittsbewegung...

während im vorhergehenden Jahre kaum der vierte Teil davon diesen Schritt durchgeführt hat. Leider ist das Ende der heberischen Propaganda für den Massenstreik gegen die Staatliche auch im neuen Jahre nicht abzusehen...

Volkswirtschaftliches.

(Für die Eisenbahnarbeiter der preussisch-berlinischen Staatsbahnen ist mit dem neuen Jahre eine neue Lohnordnung in Kraft getreten. Eine Ausnahme machen die in den Werkstätten beschäftigten Handwerker und Hilfsarbeiter...

(Handelsfachverständige bei den deutschen Konsulaten. Die Handelskammer zu Berlin bezieht sich auf eine Anfrage des Deutschen Handelslages als Bezirke, in welchen die Neubestellung von Handelsfachverständigen neben dem Konsul erwünscht sei...

(Eine neue Warnung des Handelsministers vor ausländischen Emissionsspapieren. Wie die „Nord. Zig.“ im Handelsstell mittelst hat der preussische Handelsminister mit Rücksicht auf die großen inländischen Anleihe, die der deutsche Kapitalmarkt in den kommenden Monaten zu befriedigen haben wird...

„Auf diese Bedingung würde ich ohne weiteres eingehen, denn durch meine Eltern weiß ich genug von dieser Frau, um Ihren Wunsch begreiflich zu finden.“

„Und Sie versprechen mir, Jutta nicht zu verraten, daß ihre Mutter noch lebt?“

„Das verspreche ich. Schon am nächsten Tage besuchte der Graf die Mutter von Götz, um auch mit ihr seinen Plan und Wunsch zu besprechen. Frau von Gerlachau erklärte dem Grafen, daß es ihr große Freude machen würde, wenn die beiden jungen Leute aneinander Gefallen finden sollten...“

Die treffliche Dame verheißte dagegen dem Grafen nicht, daß Götz eine schmerzliche Herzensaffäre hinter sich habe. Er liebte die Hofdame der Herzogin-Mutter, Claire von Hochheim, und glaubte an ihre Gegenseite, bis sie einem reichen Vater, Baron Rasch, plötzlich das Jawort gab...

„Das kommt mir alles so überraschend. Wenn wir beide, Komtesse Jutta und ich uns sympathisch sind, ist einmüßig, meine Jutta zu werden, denn will ich versuchen, ihr Vertrauen zu verdienen...“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319140114-11/fragment/page=0005







Auktion im Rüdigen Seehaus  
an Merleburg  
Mittwoch den 4. Febr. 1914  
vornmittags 9 Uhr an der  
eingelagerten Wandtafel von Nr.  
9.001 bis 9.280, enthaltend Gold-  
und Silberwaren, Kleidungs-  
stücke, Schmuck, etc., welche  
die etwachen Heberischen Löhnen  
für den Jahresfrist in der  
Käufereifolge in Empfang ge-  
nommen werden.

Merleburg, den 12. Jan. 1914.  
Der Verwaltungsrat Schmidt

**Verkaufsanzeige.**

Mit Genehmigung der Königl.  
ichen Regierung hier ist die  
unterzeichnete Kasse wegen der  
ordentlichen monatlichen Kassen-  
rechnung und des Wiederablaufes  
u. i. m. im Kalenderjahre 1914:  
am 16., 17., 29. und 30. Januar,  
17., 18., 20., 27. Februar,  
17., 18., 20., 21. März,  
16., 18., 23. und 29. April,  
17., 18., 29., 30. Mai,  
17., 18., 31. Juni,  
17., 18., 29., 31. August,  
16., 17., 29., 30. Oktober,  
16., 17., 28., 30. Novbr.,  
17., 18., 29., 30. Debr.

für den persönlichen Verkehr ge-  
schlossen, sonst aber während der  
Sommermonate von 8 bis 12 Uhr,  
während der Wintermonate von  
6 bis 12 Uhr offen.

Merleburg, den 8. Jan. 1914.  
Königliche Kreisstelle.  
Gehlt.

**Verkaufsanzeige.**

Nach der Anweisung für die  
Dauittagskarten - Ausgabe vom  
20. November 1911 (Sonderbeleg  
zum Anschlagblatt Stad. 60) hat  
der Direktor für Handel und  
Gewerbe allgemein, auch die  
Kerensanlässe als Ausgabestellen  
bestimmt und sind nach Ziffer 2  
Hilfs 2 a. a. O. die Kerensan-  
lässe zur Ausgabe von Karten  
für ihre Mitglieder berechtigt.

Die Ausgabe und der Um-  
tausch der Dauittagskarten findet  
dabei für die Mitglieder der nach-  
benannten hiesigen Kassen:

- 1. Allgemeine Christkatholische,  
2. Fabrikantenvereins der Firma  
C. W. Julius Blante & Co.,  
3. Fabrikantenvereins der Firma  
Z. G. G.

4. Christkatholische der Firma  
Gehr. Dietrich (Königsplatz)  
bei diesen Kassen selbst, also nicht  
mehr durch die Polizeiverwaltung  
katt.

Merleburg, den 6. Januar 1914.  
Das Verwaltungsvergessen der Stadt  
Merleburg.

**Zwangsvollstreckung.**

Mittwoch den 14. Januar cr.  
vornmittags 10 Uhr versteigere ich  
im Gasthof Gafano:

1. fast neue Hobelbank  
öffentlich meistbietend gegen Bar,  
Ankauf, Gerichtsschlichter,  
Gottardtstr. 5.

**Herrschaftliche Wohnung**  
zu vermieten, 1. 4. 1914 beschaffen,  
für Mr. 1050. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

**Wohnung, 3. Etage,**  
220 Mr., per 1. April zu ver-  
mieten. Glosbaurer Str. 16.

**Markt 33**

ist zum 1. 4. 1914 eine Wohnung  
im Preise von 500 Mr. (3. Etage)  
zu vermieten.

**Paul Götter, Entenplan 11,**  
Zfdl. Manufaktur-Wohnung,  
8 Zimmer, Kammer, Küche, etc.,  
mit Gas, Zinnenloft, verbleibem-  
barem Korridor, für Mr. 275 per  
1. April 1914 zu beziehen. Zu  
erfragen Nordstr. 4, 1. St.

**Herrschaftliche Wohnung**  
(3) zu vermieten, auch geteilt,  
und 1. April zu beziehen  
Glosbaurer Str. 8.

**Markt Nr. 8**

ist die 2. Etage,  
bestehend aus 5 Räumen nebst  
reichlichem Zubehör, elektr. Licht,  
wassergasabnehmer, sofort zu ver-  
mieten und 1. April 1914 zu be-  
ziehen. Preis Mr. 850

**Eine Hofwohnung**  
zu vermieten Weihenfelder Str. 42.

**1. Ziehung 1. Kl. a. Preuss.-Süddeutsche  
(230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie**  
Ziehung vom 12. Januar 1914 vornmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Ge-  
winne gezogen, und zwar je einer auf die Loss-  
ziehende Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden  
Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)  
9 15 174 278 353 89 943 1078 279 322 598 807  
2338 488 504 702 3617 465 47 4097 384 703 931  
123 53 242 434 32 727 41 698 16350 51 413 59 935  
21 334 405 651 628 33 817 84 1100 64 807 534 83  
642 783 899 9080 204 1200 301 577 050 78

1007 239 421 684 74 04 933 11359 331 97  
249 309 463 589 783 387 12403 29 03 800 905 44 46  
13262 411 16 834 68 851 96 14074 180 693 15000  
123 53 242 434 32 727 41 698 16350 51 413 59 935  
43 17015 32 678 842 931 18184 793 884 845 12435  
12001 202 652 989

22942 1100 65 925 21021 410 990 890 903 24155  
83 417 69 735 875 96 23075 129 283 604 0 441 712  
84 172 334 58 24115 51 76 11001 602 26304 90 891  
810 71 702 928 83 26027 87 43 75 304 631 811  
27037 48 79 209 78 328 35 501 699 909 28105 1167  
641 812 92 595 38 749 29209 233 50 417 520 700

30122 812 31048 183 361 449 65 626 57 833 908  
32043 180 883 971 33053 83 184 338 102 108 634  
984 36489 1001 890 1100 943 972 97 937 541 293  
13001 36011 244 744 11001 824 939 37051 81 552 83  
545 11001 801 1001 995 28345 993 39329 460  
695 798

42218 51 76 527 41725 817 42272 11001 548  
833 721 830 63 53038 85 122 604 733 37 994 44033  
79 113 88 468 517 45149 44339 201 710 47212  
399 699 749 76 899 939 49 41083 108 200 524 734  
938 919 32 49 51 45 21 44 633 728 834 84

50350 775 801 51209 421 447 632 239 423 564 785  
97 5324 790 622 54059 911 25 27 12001 545 070 637  
834 731 830 63 53038 85 122 604 733 37 994 44033  
56123 487 587 647 47383 639 55324 89 534 698  
833 141 408 598 659 651 653 61139 297 539 945 939

62230 869 697 723 40 904 0 62250 297 539 945 939  
41 623 39 892 942 64049 219 54 789 5232 372 490  
634 737 62628 323 723 61 97 653 633 851 6712 435  
11001 578 998 65005 251 67 330 82 453 440 835 949  
69247 61 688 95 83

79247 11001 84 402 789 11001 71149 123 810  
520 37 881 73238 435 648 838 74004 104 297 370  
419 601 11001 515 851 605 50 622 75084 114 335 821  
744 73 803 868 78090 511 78 958 11001 77035 209  
33 814 10 755 7070 72180

80100 515 84 747 81458 619 65 616 22604 398  
400 39 52 19 69 69 69 69 69 69 69 69 69 69 69 69  
893 096 95 85801 72 80 86343 1000 994 67213 331  
634064 11 69179 421 827 514 76 714

930654 477 604 800 11001 91142 399 423 815  
11001 84 62213 39 890 433 503 617 820 897  
501 810 101 234 482 802 21 737 94170 278 80 340  
541 815 69 95255 98054 133 477 81 943 939 494  
975 97956 93 411 67 608 3 13 21 719 688 936  
1001 83258 883 720 11001 99010 51 62 180 304 438  
632 85 707 938

100093 101 202 4 42 442 922 44 101195 11001  
419 601 11001 515 851 605 50 622 75084 114 335 821  
744 73 803 868 78090 511 78 958 11001 77035 209  
33 814 10 755 7070 72180

80100 515 84 747 81458 619 65 616 22604 398  
400 39 52 19 69 69 69 69 69 69 69 69 69 69  
893 096 95 85801 72 80 86343 1000 994 67213 331  
634064 11 69179 421 827 514 76 714

930654 477 604 800 11001 91142 399 423 815  
11001 84 62213 39 890 433 503 617 820 897  
501 810 101 234 482 802 21 737 94170 278 80 340  
541 815 69 95255 98054 133 477 81 943 939 494  
975 97956 93 411 67 608 3 13 21 719 688 936  
1001 83258 883 720 11001 99010 51 62 180 304 438  
632 85 707 938

100093 101 202 4 42 442 922 44 101195 11001  
419 601 11001 515 851 605 50 622 75084 114 335 821  
744 73 803 868 78090 511 78 958 11001 77035 209  
33 814 10 755 7070 72180

80100 515 84 747 81458 619 65 616 22604 398  
400 39 52 19 69 69 69 69 69 69 69 69 69 69  
893 096 95 85801 72 80 86343 1000 994 67213 331  
634064 11 69179 421 827 514 76 714

930654 477 604 800 11001 91142 399 423 815  
11001 84 62213 39 890 433 503 617 820 897  
501 810 101 234 482 802 21 737 94170 278 80 340  
541 815 69 95255 98054 133 477 81 943 939 494  
975 97956 93 411 67 608 3 13 21 719 688 936  
1001 83258 883 720 11001 99010 51 62 180 304 438  
632 85 707 938

100093 101 202 4 42 442 922 44 101195 11001  
419 601 11001 515 851 605 50 622 75084 114 335 821  
744 73 803 868 78090 511 78 958 11001 77035 209  
33 814 10 755 7070 72180

80100 515 84 747 81458 619 65 616 22604 398  
400 39 52 19 69 69 69 69 69 69 69 69 69 69  
893 096 95 85801 72 80 86343 1000 994 67213 331  
634064 11 69179 421 827 514 76 714

930654 477 604 800 11001 91142 399 423 815  
11001 84 62213 39 890 433 503 617 820 897  
501 810 101 234 482 802 21 737 94170 278 80 340  
541 815 69 95255 98054 133 477 81 943 939 494  
975 97956 93 411 67 608 3 13 21 719 688 936  
1001 83258 883 720 11001 99010 51 62 180 304 438  
632 85 707 938

100093 101 202 4 42 442 922 44 101195 11001  
419 601 11001 515 851 605 50 622 75084 114 335 821  
744 73 803 868 78090 511 78 958 11001 77035 209  
33 814 10 755 7070 72180

80100 515 84 747 81458 619 65 616 22604 398  
400 39 52 19 69 69 69 69 69 69 69 69 69 69  
893 096 95 85801 72 80 86343 1000 994 67213 331  
634064 11 69179 421 827 514 76 714

930654 477 604 800 11001 91142 399 423 815  
11001 84 62213 39 890 433 503 617 820 897  
501 810 101 234 482 802 21 737 94170 278 80 340  
541 815 69 95255 98054 133 477 81 943 939 494  
975 97956 93 411 67 608 3 13 21 719 688 936  
1001 83258 883 720 11001 99010 51 62 180 304 438  
632 85 707 938

100093 101 202 4 42 442 922 44 101195 11001  
419 601 11001 515 851 605 50 622 75084 114 335 821  
744 73 803 868 78090 511 78 958 11001 77035 209  
33 814 10 755 7070 72180

80100 515 84 747 81458 619 65 616 22604 398  
400 39 52 19 69 69 69 69 69 69 69 69 69 69  
893 096 95 85801 72 80 86343 1000 994 67213 331  
634064 11 69179 421 827 514 76 714

930654 477 604 800 11001 91142 399 423 815  
11001 84 62213 39 890 433 503 617 820 897  
501 810 101 234 482 802 21 737 94170 278 80 340  
541 815 69 95255 98054 133 477 81 943 939 494  
975 97956 93 411 67 608 3 13 21 719 688 936  
1001 83258 883 720 11001 99010 51 62 180 304 438  
632 85 707 938

100093 101 202 4 42 442 922 44 101195 11001  
419 601 11001 515 851 605 50 622 75084 114 335 821  
744 73 803 868 78090 511 78 958 11001 77035 209  
33 814 10 755 7070 72180

80100 515 84 747 81458 619 65 616 22604 398  
400 39 52 19 69 69 69 69 69 69 69 69 69 69  
893 096 95 85801 72 80 86343 1000 994 67213 331  
634064 11 69179 421 827 514 76 714

930654 477 604 800 11001 91142 399 423 815  
11001 84 62213 39 890 433 503 617 820 897  
501 810 101 234 482 802 21 737 94170 278 80 340  
541 815 69 95255 98054 133 477 81 943 939 494  
975 97956 93 411 67 608 3 13 21 719 688 936  
1001 83258 883 720 11001 99010 51 62 180 304 438  
632 85 707 938

100093 101 202 4 42 442 922 44 101195 11001  
419 601 11001 515 851 605 50 622 75084 114 335 821  
744 73 803 868 78090 511 78 958 11001 77035 209  
33 814 10 755 7070 72180

80100 515 84 747 81458 619 65 616 22604 398  
400 39 52 19 69 69 69 69 69 69 69 69 69 69  
893 096 95 85801 72 80 86343 1000 994 67213 331  
634064 11 69179 421 827 514 76 714

930654 477 604 800 11001 91142 399 423 815  
11001 84 62213 39 890 433 503 617 820 897  
501 810 101 234 482 802 21 737 94170 278 80 340  
541 815 69 95255 98054 133 477 81 943 939 494  
975 97956 93 411 67 608 3 13 21 719 688 936  
1001 83258 883 720 11001 99010 51 62 180 304 438  
632 85 707 938

100093 101 202 4 42 442 922 44 101195 11001  
419 601 11001 515 851 605 50 622 75084 114 335 821  
744 73 803 868 78090 511 78 958 11001 77035 209  
33 814 10 755 7070 72180

80100 515 84 747 81458 619 65 616 22604 398  
400 39 52 19 69 69 69 69 69 69 69 69 69 69  
893 096 95 85801 72 80 86343 1000 994 67213 331  
634064 11 69179 421 827 514 76 714

930654 477 604 800 11001 91142 399 423 815  
11001 84 62213 39 890 433 503 617 820 897  
501 810 101 234 482 802 21 737 94170 278 80 340  
541 815 69 95255 98054 133 477 81 943 939 494  
975 97956 93 411 67 608 3 13 21 719 688 936  
1001 83258 883 720 11001 99010 51 62 180 304 438  
632 85 707 938

100093 101 202 4 42 442 922 44 101195 11001  
419 601 11001 515 851 605 50 622 75084 114 335 821  
744 73 803 868 78090 511 78 958 11001 77035 209  
33 814 10 755 7070 72180

80100 515 84 747 81458 619 65 616 22604 398  
400 39 52 19 69 69 69 69 69 69 69 69 69 69  
893 096 95 85801 72 80 86343 1000 994 67213 331  
634064 11 69179 421 827 514 76 714

930654 477 604 800 11001 91142 399 423 815  
11001 84 62213 39 890 433 503 617 820 897  
501 810 101 234 482 802 21 737 94170 278 80 340  
541 815 69 95255 98054 133 477 81 943 939 494  
975 97956 93 411 67 608 3 13 21 719 688 936  
1001 83258 883 720 11001 99010 51 62 180 304 438  
632 85 707 938

279 481 679 200 753 802 9 75 810 70 102358 333  
425 31 103554 729 89 892 925 104629 71 105242  
321 95 68 674 512 51 948 106344 508 90 107390  
130001 88 129 385 61 87 1129 385 60 1129 385 60  
981 94 108028 21 54 308 607 24 25 732 974 11001  
110238 48 592 612 48 768 83 11233 60 90 607  
508 93 979 002 60 115045 49 85 188 395 751 823 648  
601 807 24 11729 928 218 218 218 118282 493  
110081 124 408 550 697 703 89 999 78  
120051 67 93 135 381 304 480 683 781 86 12134  
232 809 62 93 135 381 304 480 683 781 86 12134  
811 714 43 808 977 123097 238 383 85 11001 673 723  
540 84 11001 673 723 381 304 480 683 781 86 12134  
540 84 11001 673 723 381 304 480 683 781 86 12134  
904 127 158 738 967 128028 51 11001 137 39 384 93  
651 927 12028





# Correspondent.

**Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Abnahme von unten: Abnahme bei Zahlung im Voraus durch weitere Abnahme in 10 Pf. und auf den Rest am 1. April 1914 durch die Zeit 1,20 Pf. und 42 Pf. monatlich. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags. — Nachdruck anderer Originalarbeiten ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe ungelagerter Einreichungen übernimmt nur keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitig illust. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotizen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile über dem Raum für Werbung und Werbung  
Umgebung 10 Pf., für die folgenden 25 Pf., ausserhalb von 20 Pf., in der ersten 40 Pf. Bei fortgesetzter Werbung nach Vereinbarung. Für Nachverträge und Offertenannahme besondere Vereinbarung, nach dem Inhalt der Zeilen. — Beilagen für die ersten 10 Zeilen 10 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 10 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 10 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 10 Pf.

Ar. 11.

Mittwoch den 14. Januar 1914.

40. Jahrg.

## Die Novelle zum Landesverwaltungs-Gesetz,

die in vergangener Woche dem Herrenhause vorgelegt worden ist, beruht auf den Beratungen jener bekannten Immediat-Kommission, die die Regierung im Jahre 1909 eingesetzt hat. Nachdem zunächst im Verordnungswege neue Grundzüge für die vereinfachte Geschäftsordnung der Regierung, nachdem jedoch im Jahre 1912 Gesetzesbestimmungen betreffs Erleichterung der Rechnungslegungsarbeit geschaffen worden sind, nachdem endlich auch eine neue Hinterlegungsordnung Anfang vorigen Jahres zustande gekommen ist, wird jetzt eine umfassende Novelle zum Landesverwaltungs-Gesetz vorgelegt, die gleichfalls in wesentlichen Teilen aus tatsächlichen Vorschlägen der Immediat-Kommission hervorgegangen ist. In dem wir uns vorbehalten, auf Einzelheiten des Gesetzentwurfes zurückzukommen, erwähnen wir heute nur in großen Zügen, welche Reformen er einzuführen beabsichtigt ist.

Er bezweckt eine erhebliche Erleichterung und Beschleunigung der Geschäftserledigung durch weitgehende Vereinfachungen des Verfahrens der Geschäftsbehörde, sowie durch Änderungen des Disziplinarverfahrens. Den Sitzungsdienst bei den hohen Verwaltungsbehörden soll die Zulassung schriftlicher Beschlüsse erleichtert werden.

Die Vereinfachung des Verfahrens des Gesetzentwurfes, in dem das sogenannte Bureau-System in allen Geschäftskreisen der Regierung eingeführt wird. Beabsichtigt wird damit, der gesamten Regierung eine einheitliche Verfassung unter einheitlicher verantwortlicher Leitung zu geben, die die starre der gesetzlichen Abteilungsabgrenzung, die eine zweifelhafte Verteilung der Arbeitslast und gleichmäßige Ausnutzung der vorhandenen Arbeitskräfte vielfach hindert, zu beseitigen und der Behörde eine größere innere Beweglichkeit zu schaffen. Da dieser Teil des Gesetzes allgemein interessiert, so geben wir den Artikel 5 hierunter wörtlich wieder. Er lautet:

An die Stelle der Paragraphen 17 bis 27 des Gesetzes...

Hierzu ist noch hervorzuheben, daß nach einer anderen Bestimmung der neuen Novelle für eine Anzahl von Geschäften der Schulverwaltung, die auch bei ferneren Dezentralisationen unter allen Umständen in der Regierungsinstantz verbleiben sollen, die beschließende Mitwirkung der Regierungsbetreiber unmittelbar vorgeschrieben wird, während sonst nach § 17 die Geschäfte, bei denen den Regierungsmitgliedern ein mitentscheidendes Votum belassen wird, durch königliche Verordnung bezeichnet werden müssen. Bei dieser Gelegenheit sei gleich betont, daß ein wichtiger Teil der Verwaltungsreform, nämlich die Dezentralisation, in der vorliegenden Novelle wenig Beachtung gefunden hat. Man darf annehmen, daß dieser Mangel in einem späteren Gesetz ausgeglichen wird.

Der besseren organisatorischen Anpassung der Behörden an ihre Aufgaben sollen Vorschriften dienen über die Bildung der Kammer für Abgabesachen, über die Abteilungsabgrenzung bei den Bezirksausschüssen, über die Sitzungspräsenz bei den Beschlüssen der Behörden für gewisse Angelegenheiten und über die erleichterte Herbeiziehung technischer Beratung, endlich über die Einrichtung eines Disziplinargerichts, das die Vollversammlung der Regierung im Disziplinarverfahren erlegen soll.

Die Auflösung der General-Kommission in Königsberg und Übertragung der General-Kommissionsgeschäfte auf die obersten Gerichte und auf ordentliche Behörden der allgemeinen Landesverwaltung soll durch Befreiung des Qualifikations- und des Rentenwesens, bei der Rentenausbildung und bei der inneren Kolonisation — zunächst in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen — dazu beitragen, in diesen Geschäftszweigen die nötige Einheitlichkeit der Regierungstätigkeit zu sichern. Zur Durchführung dieses Punktes des Reformplans wird ein besonderes Gesetz erforderlich.

In den Abschnitten über die „Rechtsmittel gegen polizeiliche Verfügungen“ und über die „Zwangsbefugnisse“ bringt der Entwurf endlich auch Vereinachung des Rechtsmittels und der Zuständigkeiten auf diesen allerdings beschränkten Gebieten.

## Zu den Verhandlungen der Kommission für Rüstungslieferungen

schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:  
Die zweitägigen Verhandlungen der Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen haben, wie die veröffentlichten Berichte dazun, in keiner Weise die Befürchtungen derer bewahrheitet, welche glaubten, daß mit dem Einsetzen der Kommission ein neuer Schritt auf dem Wege zum parlamentarischen System getan sei. Zudem der Staatssekretär des Innern noch einmal bestimmt und klar feststellte, daß die Aufgabe der Kommission nicht in einer Kontrolle der laufenden Verwaltung bestehen könne, sondern nur in einer Prüfung und Erörterung der Methoden, in der im Heer und in der Marine bei der Vergabe von Lieferungen verfahren werde, führte er die Kommission auf das Gebiet, auf dem sie auch nach der Überzeugung der Heeres- und Marineverwaltung wertvolle und dauernd nützliche Arbeit leisten kann. Die überaus lebhaften Verhandlungen, die in den beiden Sitzungstagen zwischen den der Kommission angehörenden Reichstagsmitgliedern und einer Reihe der Vertreter unserer größten wirtschaftlichen Betriebe stattfanden, führten im Rahmen der Kommissionsaufgaben zu Aussprachen, die auch vom allgemein politischen Standpunkte aus als wertvolle zu betrachten sind. Insbesondere gilt dies von der Klarstellung der Resolution, die der Reichstag bei der Verabschiedung der Wehrvorlage hinsichtlich der künftigen Art der Vergabe von Rüstungslieferungen gefaßt hat. Auf der anderen Seite zeigen die Aussprachen, mit welcher großer Mühe und Sorgfalt in den industriellen Betrieben an einer Vervollkommnung, insbesondere der

Kalkulationsmethode, gearbeitet wird, und damit an der Hebung der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Unternehmung. Wenn auch schon bisher Heer und Marine eifrig bestrebt gewesen sind, durch Entsendung der mit dem technischen Betriebe beauftragten Beamten und Offiziere sich die Erfahrungen der Privatbetriebe nutzbar zu machen, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß gerade auf diesem Gebiete sehr Erprobliches von dem Zusammenarbeiten der beiden großen Militärverwaltungen mit den Vertretern der Industrie in der Kommission zu erwarten ist. Durch den Vorschlag des geschäftsleitenden Ausschusses der Kommission, für die wichtigsten Zweige der Rüstungslieferungen Referenten teils aus den Mitgliedern des Reichstags, teils aus den Vertretern der Industrie zu bestellen, die Hand in Hand mit den Referenten die Methode der Rüstungslieferungen prüfen, werden, wie schon jetzt zu erwarten ist, praktische Erfolge errungen, ungedrängter Angriffe entkräftet, und damit unter öffentlichen Augen beglückend. Einanderer Leistungen ausgeführt, Heer und Marine in ihrer nationalen Arbeit gefaßt und gefördert werden.

## Der Gedanke des Herero-Aufstandes.

Nach hier eingetroffenen Telegrammen haben die Hereros durch Entschädigung von Dabanda und durch Zerstörung der Eisenbahnbrücke bei Diona, etwa drei Kilometer südlich von Dabanda, sowie durch Unterbrechung der Telegraphenverbindung mit Windhut die Feindseligkeiten eröffnet.

Wie ein Blick aus heiterem Himmel schließt dieses Telegramm in der Frühe des 14. Januar vor 10 Jahren die Gemüter in Deutschland auf. Am 12. Jan. war ein allgemeiner Aufstand der kriegerischen Hereros losgebrochen, und eine Epoche schwerer Kämpfe begann in den Kolonien, die die Wille des Volkes zum ersten Male mit lebensgefährlicher Spannung nach der bisher mit ziemlicher Gleichgültigkeit betrachteten Heimat im schwarzen Erdteil richteten, die deutsche Nation in ihrer Tiefe erregten und aus der bisherigen „Kolonialverdrossenheit“ aufrüttelten. Das sind die gegenwärtigen Folgen des großen Herero-Aufstandes gewesen, der zunächst einen fürchterlichen Schicksalsschlag für die junge Kolonie bedeutete. Die Überwindung war damals grenzenlos. Man glaubte, daß alles in Südafrika im tiefsten Frieden liegen, die mächtigen Stämme der Hereros und Hottentotten die alten Erbfeinde, die sich früher gegenseitig zerfleischt, hatten freiwillig miteinander Frieden geschlossen und schienen sich den deutschen Herren unterworfen zu haben. Aber dieser Friedensschluß zwischen Hereros und Hottentotten war gegen die Fremden Ergebenheit gerichtet gewesen; in ihm lag der Keim des großen Aufstandes von 1904; dies schloß sich nicht gewaltig, fast friedlich zu unterwerfen und seinen irdischen Freiheits- und Unabhängigkeitsstolz zu entsagen. Sie wollten Selbstständigkeit und Unterang, und so griffen sie denn nach langen Vorbereitungen in einem günstig gewählten Augenblick zu den Waffen. Die günstige Gelegenheit zur Empörung bot sich, als im Herbst 1903 der größte Teil der Schutztruppe aus dem Hererolande nach dem äußersten Süden zur Unterwerfung der auffrischenden Babelubergs geht war. Die Hereros, die im ganzen etwa 10 000 Mann stark waren, hatten mit fluger Berechnung ihre Absichten geheim gehalten und es gut verstanden, ihre inneren Gedanken vor den Deutschen zu verbergen, daß diesen der Ausbruch des Aufstandes völlig überraschend kam. Erst am 10. Januar trafen bedeutende Nachrichten von Zusammenrottungen ein, und die Nachrichten am 11. zeigten dann die Gefahr in ihrer ganzen Größe. Der Oberhauptling Samuel Maharero war aus Dabanda vertrieben und mehrere hundert bewaffnete und berittene Hereros ritten gegen die Stadt heran. Die Eisenbahnbrücke bei Diona wurde zerstört, die Telegraphenverbindung mit Windhut abgeschnitten und die feste Dabanda eingeschlossen.

Der Aufstand mußte seit langer Zeit vorbereitet und geplant worden sein; denn ziemlich gleichzeitig begannen die Hereros am 12. Januar, im ganzen mittleren Schutzgebiet alle Weihen, mit Ausnahme der Engländer und Missionare, zum Teil mit weißer Braumittel zu ermorren, die Farmen zu plündern und alles Vieh, dessen sie habhaft werden konnten, zu stehlen. Auch die Behörden waren durch diese Gräueltaten völlig überfordert. „Der Aufstand“, heißt es in einem Bericht des tsaifischen Gouverneurs, „ist der Regierung wie den Missionaren und Anführern gleich unerwartet gekommen. In nie möglich gehaltener Weise haben die Hereros ihre Absichten zu verbergen gewußt und sind dann mit einem Schlage losgebrochen. Es war die reife Reife für einen Belpet. Ich hätte niemals an einen elementaren Ausbruch geglaubt, wie er jetzt erfolgt ist.“ Durch die tat-



über die inländischen Druckerei und Druckerei, in der die...  
gibt eine andere Stellenbezeichnung an.